

## Bezugs-Preis

in der Hauptabteilung oder deren Abzweigungen abgekauft: vierstellige A. 3.— bei gleichzeitiger Bezahlung im hause A. 2.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierstellige A. 4.00, für die übrigen Staaten laut Bezahlungsbeschriftung.

Abonnement und Geschenk: Saisonsatz 5. Sonderpreis 153 n. 225.

Gesellschaftsmitglieder: Alfred Hahn, Buchhändler, Universitätsstr. 8 (Berlin), Nr. 4046, R. 8546; Katharinenstraße 14 (Berlin-Charlottenburg), Nr. 2000 u. Königstraße 7 (Berlin-Charlottenburg), Nr. 7200.

Gesellschaftsmitglieder Dresden: Hartmannstraße 84 (Berlin-Charlottenburg), Nr. 1710.

Gesellschaftsmitglieder Berlin: Gerhard Dörr, Herz-Jesu-Brücke 10 (Berlin-Charlottenburg), Nr. 4603.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 184.

Dienstag den 12. April 1904.

98. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

\* Dem Gescheite bei Oganjira dürfte eine entscheidende Bedeutung beizumessen sein. Man hält die Hauptwiderstandskraft der Herero für gebrochen.

\* Der sozialdemokratische Parteitag wird diesmal in unmittelbarem Anschluß an den internationalen Sozialistenkongreß in Amsterdam vom 21. bis 27. August in Bremen abgehalten werden.

\* Die wasserwirtschaftlichen Vorlagen sind gestern dem preußischen Abgeordnetenhaus zugänglich und werden heute verteilt werden. Es sind noch einige Abänderungsvorschläge durch die Landtage der beiden beteiligten Provinzen gemacht, zu denen die preußische Staatsregierung noch endgültig Stellung nehmen muß.

\* Ein Bund der Handwerker ist am Sonntag in Berlin gegründet worden.

\* Der Deutbherrn Bolenprozeß soll durch das persönliche Eingreifen des Fürstbischöflichen Körps als endgültig beendet gelten. Es werden sich weder Beleidigungs-, noch Falschheitsprozeß anschließen.

\* Die Rede des Ministerpräsidenten Combes in Lyon findet den ungeteilten Beifall der gesamten republikanischen Presse. Man erwartet von ihr eine günstige Wirkung auf die Municipalwahlen.

\* Nach neuesten Meldungen ist der Rückzug der Russen über den Jalu nicht freiwillig erfolgt.

## „Effacieren wir uns?“

„Effacieren wir uns!“ so rief König Friedrich Wilhelm der Vierter — lang, lang ist's her — dem Gejagten von Bunkens. Das Wort Klingt dem Deutschen nicht eben angenehm in das durch klängende Phrasen verhüllte Ohr, indes läßt sich nicht verkennen, daß es bisweilen sehr diplomatisch sein kann, sich beschließen im Hintergrunde zu halten, und daß gerade diejenigen Aktionen der auswärtigen Politik den sichersten Erfolg verheben, die im Dunkel und in der Stille vorbereitet werden. Die Mahnung hat also ihren toxischen Wert; eine andere Beurteilung muß sie erfahren, wenn sie grammatische Bedeutung für die Gesamthaltung einer Nation beansprucht. Ein Volk darf sich nicht „effacieren“, es muß dem Dichterwort folgen: „Brave freuen sich der Tat“. Es muß seine nationale Verbündlichkeit bekennen, sie durchschlagen um jeden Preis. Wohl rütteln nach verhindernden erschütternden Ereignissen, nach zerrüttenden inneren Wirren Perioden eintreten, die der Genesung, der Erstärkung gewidmet sind, und in ihnen wird flüssig Vorsicht und kostbare Zurückhaltung geboten sein; ist aber die Genesung vollendet, dann fordert der nationale Organismus ganz wie der des Individuums energische Betätigung, die Sprache wird führen, die Haltung entschlossen, das Handeln frusthaft, und wenn ein besonnener Volk auch nicht lärmend rufen wird: „Oftgängen wir uns!“, so wird doch jeder der guten Freunde und getreuen Nachbarn empfinden, daß es mit bestechtem Selbstbewußtsein seinen Platz an der Sonne fordert.

Bis greifen geflüstertisch auf das vielcitierte Wort des Grafen Bülow zurück, weil es uns einst, als er es sprach, gemündet hat wie ein Schluck edlen Weines von den bekannten Ufern des Vaters Rhein. Wir greifen darauf

zurück, weil uns in den letzten Jahren aus der Hand des Kanzlers manch Latvergenbitteres Tränklein freudig wurde, weil Leben und Lehre, Praxis und Theorie, Wort und Tat einander so selten kontrastieren oder auch nur ähnlich waren. Nicht ohne Redepomp wurde verkündet, daß wir Weltpolitik treiben müßten und wollten; das stolze Wort „Civis germanus sum“ hatte über den Bereich der civilisierten Erde; mit gepanzertem Faust drohten wir, unsere Rechte zu wahren; das war die Lehre, die Theorie, das Wort. Indessen gingen die Dinge ihren Gang und überall standen wir, um noch weiter im diplomatischen Narren zu kreischen, „desinteressiert“, uneigennützig, friedliebend, tollst daneben. Alle, auch die wichtigsten Ereignisse waren uns „Gefühe“, wir legten überall die Fäuste nieder, wir gaben in allen fünf Erdteilen Beweise von wahnsinnig rücksichtiger Bescheidenheit. Amerika entrollt das Banner der Monroe-Doktrin . . . aber bitte wir haben gar nichts dagegen eingewenden. England gerümpft die Boerenstaaten . . . ja, mein Gott, das ist das Recht der höheren Kultur; was geht's uns an, wenn Afrika vom Kap bis Kairo englisch wird? Die Invasion der türkischen Masse steht bevor . . . wir verachten großmütig auf jede Erbschaft, Japan und Russland liegen sich in den Haaren . . . beides nette Deutsche, uns lohnt's aus! Angesichts einer solchen Politik sind wir gespannt, mit welchen Gründen Graf Bülow die bevorstehende Flottenvorlage verteidigen wird. Denn Indifferenz, Naivität, Ohnmacht: das war das Leben, die Praxis, die Tat.

Diese Bemerkungen drängen sich uns anlässlich des englisch-französischen Kolonialabkommen auf. Einst glaubte man, in einer Republik sei eine verlässliche und erfolgreiche auswärtige Politik nicht möglich; Frankreich hat den Gegenbeweis erbracht. Delcassé, der kleine, beschrifte, fast japanisch anmutende Schlauchel, hat seinen Namen in die Annalen seines Landes eingegentheilt. Die „moralische Kontrolle“, die England dem „Erbeind“ attestiert hat, bedeutet die Suzeränität Frankreichs über Marokko, über ein Land von unerschöpflichem, natürlichem Reichtum, fruchtbarem Ackerboden und fast noch unbedeutendem mineralischen Gehalt. Der Erfolg der Engländer ist ganz und gar „imponabel“, aber wir dürfen unseren ebenso geschäftsliebenden wie zärtlichen Verwandten jenseits des Kanals ohne nähere Prüfung trauen, daß sie ihre guten Gründe haben, mit dem Geschäft zufrieden zu sein. Das Entgegenkommen der Engländer ist der sichere Beweis dafür, daß England sich planmäßig auf die große Abrechnung mit Russland vorbereitet. Niemals würden die nüchternen rohenden Politiker die festgeschlossene Hand zu so reicher Gabe öffnen, läge ihnen nicht alles daran, den Russen in Frankreich den Boden abzugraben. Wie betrachten den Vorgang als ein lehrreiches Symptom für die europäische Lage und glauben, daß diejenigen Beurteiler, die in dem Abkommen eine Verstärkung der Friedenskette erblicken, an der Form hasten und nicht bis zum Kern des Ereignisses dringen. Doch dies nebenbei; der Gedanke bedarf einer ausführlicheren Darlegung, und diese würde uns von unserem heutigen Thema ablenken.

Heute nur die eine Frage: Wie wurden Deutschlands Interessen bei diesem Abkommen gewahrt? Sind wir

auf den guten Willen Frankreichs angewiesen? Die Antwort erhebt die bekannte in solchen Dingen stets aus erster Quelle unterrichtete „Königliche Zeitung“. Sie schreibt, es sei „anzunehmen, daß man auch hier den Grundzug der offenen Tür zur Geltung gebracht habe“. O berühmtes Resultat unserer Weltpolitik! Frankreich erhält Marokko, England Argentinien und das Volk der Chilote und Denker, das Bismarck empfehlert hat und das jetzt wieder eintritt. Sieht, erhält die offene Tür! Die offene Tür, aus der du herausfliegen wirst, lieber Michell! Der Handel folgt der politischen Macht, und die Franzosen lieben uns trotz all der Söhneleiten, die wie Marianne in den letzten Jahren zugestellt haben, nicht so gern, daß sie nicht alles tun sollten, um einen unbehaglichen Konkurrenten zu ermächtigen. Für sie ist auch der Handel nicht, wie für den Engländer, eine ehrenwürdige nationale Tradition, und sie besiegen auch nicht den faulmännischen Hochmut der Briten, der bis vor kurzem alle insularen Produkte für unübertragbar hielt und uns die Expansion so sehr erleichterte. Es würde interessant sein, jetzt alle Firmen, die nach Marokko exportieren, zu einer Auflistung aufzufordern; wahrscheinlich würde ettel Heulen und Jähnleklappern das Ergebnis sein. Die „König-Zeitung“ aber ist, wie das neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziösen Höderling Gold gemacht; bis dahin bleibt es aber leider Höderling. Das Thema kennen wir seit Jahren. Das Bildwort: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“. Ist ins Profos und Politische übergetragen, wird es neuerdings üblich, ungemein optimistisch. Wenn der Grundzug der offenen Tür gewissenhaft eingehalten werde, so könne die neue Zuge der Dinge dem deutschen Handel nur zum Nutzen gereichen. Ja, wenn dieses „Wenz“ zuträte, dann wäre aus dem offiziö